

Generalleutnant

Rainer Stahel

geb. 15.01.1892 Bielefeld
gest. 30.11.1955 UdSSR



Luftwaffe

Kampfkommandant von Bukarest

RK 18.01.1942 Oberstleutnant
169. EL 04.01.1943 Oberst
079. S 18.07.1944 Generalmajor

Auszeichnungen

Spangen zum EK II und EK I 1941
Verwundetenabzeichen in Silber
Ehrenkreuz für Frontkämpfer
Nennung im Wehrmachtsbericht am 14.07.1944
Flakkampfabzeichen
Finnisches Freiheitskreuz II. Klasse
Dienstauszeichnung III. Klasse
Ostmedaille

Beförderungen

1911 Fahnenjunker
1911 Fahnenjunker-Unteroffizier
1911 Fähnrich
1912 Leutnant
1916 Oberleutnant
1918 Hauptmann
1936 Major
1939 Oberstleutnant
1942 Oberst
1943 Generalmajor
1944 Generalleutnant

Stahel kämpfte im Ersten Weltkrieg als Oberleutnant im I.R. 130 und im Jäger-Bataillon 27. Bei Kriegsende trat er in die finnische Armee ein. 1933 war er hier Oberstleutnant und Chef des Schutzkorps in Abo. Ende 1933 wurde er dann Hauptmann im RLM, wo er bei der Entwicklung der deutschen Flak-Waffe mitwirkte. 1938 wurde er Kommandeur der Flak-Ersatz-Abteilung 71 und im Juni 1940 Kommandeur der Flak-Gruppe "Augsburg". Kurze Zeit später wurde er dann Luftwaffen-Kontrolloffizier im unbesetzten Teil Frankreichs und ab März 1941 Kommandeur des Flak-Regiments 9. Mit diesem Regiment nahm er an den Kämpfen in Südrußland teil. Für die Abwehr-Leistungen seines Regiments wurde er am 18. Januar 1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Bei den Abwehrkämpfen Ende 1942 verteidigte er als Führer einer Luftwaffen-Kampfgruppe im Südabschnitt der Ostfront seinen Frontabschnitt, was wesentlich zur Stabilisierung der Südpostfront beitrug. Für diese Leistung wurde er am 4. Januar 1943 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Im Juli 1943 übernahm er die 2. Flak-Brigade in Italien, diese war für den Schutz der Straße von Messina verantwortlich. Nach dem Abfall Italiens war er bis Oktober 1943 Kampfkommandant von Rom und ab Juli 1944 Kommandant des Festen Platzes "Wilna". Für die Bindung starker feindlicher Kräfte vor der Festung wurde er am 18. Juli 1944 mit den Schwertern ausgezeichnet. Ende August 1944 wurde er dann noch Kampfkommandant von Bukarest, wo er in sowjetische Kriegsgefangenschaft geriet. Er starb 1955 im russischen Lager Woikowo an einem Herzanfall, als ihm die Nachricht über seine Freilassung überbracht wurde.